

Saale-Zeitung.

Bezugspreis

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
jährlicher Anstellung 7,75 M., durch
die Post 3,25 M., auschl. Zustellungs-
gebühren. Bestellungen werden von allen
Nachzahlungen abgenommen.
Im antiken Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Verleger:
Dr. Wilhelm Wüpper in Halle.
Erscheinenszeiten von 10^h bis 12^h, Uhr.
Erscheinensort: Schriftleitung Nr. 2322. — Verlagsstelle Nr. 174.]

Abendblätteriger Jahrgang.

Anzeigen

wenn die Entlassung oder dem
Tage mit 20 Pfg., falls aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von anderen Annoncenstellen
und allen Annoncen-Expeditionen an-
genommen. Bestellen die Seite 75 Pf.
Erhalten ökonomisch gedruckt;
Sonntag und Montag einmal,
sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Verleger:
Halle, G. O. Bauhausstraße 17;
Verlags-Geschäftliche: Markt 24.

Nr. 322.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 12. Juli

1904.

Witte in Vorderey.

In die störenden Handelsvertragsverhandlungen des
Deutschen Reiches mit seinen beiden Hauptkontrahenten
Australien und Oesterreich-Ungarn scheint durch die Weisung
des Präsidenten des russischen Ministeriums Witte nach
Horderney endlich neuer Fug hineingekommen. Man
glorifiziert diesen Schritt allgemein, wir würden mit
Oesterreich-Ungarn, mit dem wir in den neunziger Jahren
recht abgesehen, immer noch eher zu einem Vertrage
kommen als mit Russland. Aber die großen Schwierigkeiten,
die der neue deutsche Zolltarif gefordert, der hohe öster-
reichische Tarif, der ihm entgegensteht, ist, die vermorenen
parlamentarischen Verhältnisse Oesterreichs, die es zu keiner
Einkung über die frühere Wienerkonvention kommen
lassen — das alles hat vorläufig das Schicksal der
Verhandlungen auf den Sand gesetzt und kein noch so günstiger
politischer Wind, wie er heute zwischen beiden Staaten weht,
vermag es wieder flott zu machen. Anwohnerhaft wird nun
aber die Weisung Witters der Verhandlungen mit Russland auch
die zögernde Widerpenigkeit Oesterreichs gefügiger machen.

Es nun aber die Weisung des Ministers Witte wirklich ein sicheres
Anzeichen, daß die russischen Verhandlungen, die man schon voll-
ständig geplatzt glaubte, rasch zum guten Ende führen? Wer
sich die Fruchtlosigkeit der schon wiederholt abgebrochenen Ver-
handlungen vergegenwärtigt, wird die Frage verneinen.
Zum mindesten bietet zweifelhaft, ob bei dem Vertrage,
wenn er zustande kommt, nicht schließlich Deutschland die
Höhe bezahlen muß. Herr Witte ist nicht nur ein Finanz-
genie, sondern er ist auch ein geschickter Diplomat, der es
schon wiederholt vorzüglich verstanden hat, den Gegner,
ohne daß er das recht gewahr wurde, gefügig einzurichten.
Graf Bülow wird also in Vorderey ganz und gar keinen
leichten Stand haben. Wie eine gemessene Klauerei im
Strandfische auf Erholung nach genossenem Bode wird die
Unterhaltung sicher nicht verlaufen, so sehr Graf Bülow
gerade durch die Einladung Witters nach dem begabigen
Horderney der ganzen Begegnung einen möglichst jovialen
Anstrich zu geben sich bemüht. Wo er in Horderney aber
die Mittel zum Ziel haben will, welche bei den oft
genau ins Detail hineinziehenden Verhandlungen nötig
sind, erscheint durchaus unermüdlich. Er verläßt sich dabei
offenbar gänzlich auf die reiche Sachkenntnis des Grafen
Pofadomsky, den er zu seiner Unterstützung zusammen mit
dem Direktor im Auswärtigen Amt v. Körner nach
Horderney berufen hat. Herr Witte wird es schon ganz
recht sein, wenn Graf Bülow seine Aufgabe möglichst auf
die leichte Achsel nimmt.

Es also der Ausgang der Verhandlungen noch lange nicht
geklärt, so hat doch Deutschland allerdings mit dem heute
in Horderney beginnenden Spiel die allerbesten Trümpfe in
der Hand. Schon das Ausland wiederkommt, nachdem
Deutschland wegen Rückschlüssen der ominösen Minimal-
sätze die Verhandlungen abgebrochen hatte, in ein solcher
Trümpf. Man nimmt daher heute allgemein an, daß
Witte die Zustimmung Russlands nach den Minimal-
sätzen schon in der Tasche trägt. Natürlich wird es nicht ohne
Gegenforderungen gewährt werden. Witte führt auch das
Instrument schon bei sich, mit dem er diese Gegenleistungen

möglichst in die Höhe schrauben will. Es ist die Forderung
der Differenzierung der deutschen Waren gegenüber denen
anderer Länder, die russischen Erzeugnissen niedrigere
Zölle gewähren als Deutschland. Witte hat diese Klausel
wohl nur mitgebracht, um sie gegen gewisse Zugeständnisse
alsbald wieder unter den Tisch fallen zu lassen. Graf
Bülow kann also, wenn er es geschickt anfangt, den
sicheren Nutzen ganz ruhig an sich heranführen lassen.
Ein Zollkrieg Russlands mit Deutschland würde ja bei den
politischen und finanziellen Verlegenheiten, in die heute das
russische Reich verwickelt ist, nur die Wirkung des Steines
haben, der den erstickenden Schwimmer noch tiefer hinunter-
zieht. Schon jetzt hat der Krieg, besonders in Russisch-Polen,
wirtschaftliche Störungen hervorgerufen, die böse
Wirkungen auf die Steuerkraft des Landes ausüben
müssen. Ein Zollkrieg mit Deutschland würde daher die not-
wendige Folge haben, die Inflation, die heute schon
zwischen den russischen Völkern durchzieht, von den
untern Ständen und den Akademikern auch noch auf die
Wägen- und Handelskreise zu übertragen, und außerdem
den Steuerfiskus in einer Zeit bitterer Not sehr empfindlich
zu schädigen.

Russland braucht Geld, und wir glauben den offiziellen
Berichtungen nicht, daß der Ministerpräsident sich lediglich
um das Handelsvertrags willen auf die Weisung ins Ausland
geben hat. Schon lange schweben Verhandlungen
über den Abschluß einer russischen Anleihe
in Deutschland. Die „Neue Freie Presse“ hat schon
ganz bestimmte Mitteilungen darüber gemacht. Vor
drei Wochen haben bereits der Geschäftsführer der Firma
Mendelssohn, Arthur Fischel, und der Professor des
deutschen Rechts an der Universität St. Petersburg gewelt
und mit dem russischen Finanzminister Kozlovs in den
Grundplan der neuen Anleihe vereinbart. Die Anleihe
soll 250 Millionen Mark betragen und zu fünf Prozent
ausgegeben werden. Die deutsche Regierung könnte nun
diesem Geschäft allerlei Steine in den Weg werfen: sie
hat die Entscheidung über die Zulassung der Anleihe zum
Vorfahrtsweg in der Hand und sie besitzt maßgebenden Ein-
fluß auf das private Kapital und auf die Großbanken.
Wenn eine handelspolitische Entzweiung beider Länder er-
folgte, so könnte die deutsche Regierung leicht geneigt sein,
diese Minen springen zu lassen und dadurch Russlands
ganzes schones Plan vereiteln.

In welcher Richtung nun Graf Bülow diese außer-
ordentlich günstige Position Deutschlands auszunutzen wird,
dies ist Geheimnis kann erst die Veröffentlichung aller
jezt im Entstehen begriffenen Verträge offenbaren. Sie
alle sollen ja als ein in jama Ueberzählung dem Reichs-
tage auf den Tisch gelegt werden — der schon fertige ita-
lienische, der belgische und die noch nicht abgeschlossenen
Verträge mit Russland und Oesterreich. Müßig daß es ihm
überhaupt gelang, Verträge abzuschließen, sondern erst die
Besatz dieser Verträge selbst wird die Zweifel darüber be-
zweifeln können, ob es noch anrecht zu erhalten ist, daß
man dem Manne, dessen Name ungerne mit dem
deutschen Hochschützollrecht verknüpft ist, liberale Meinungen
nachsetzt. Denn es kommt noch heute nicht so sehr darauf
an, die agrarischen Lieblingswünsche zu befriedigen, als in
die hohen Bollmauern tiefe Breche zu legen, die Bahn nach

dem Ausland frei zu machen für deutschen Fleiß und deutsche
Arbeit.

Deutsches Reich.

Sol- und Personalnachrichten.

— Zur Nordlandsreise des Kaisers wird der „Voss. Zig.“ aus
Cottbusland geschrieben:

„Kaiser Wilhelm dürfte bei seiner diesjährigen Nordlandsfahrt
besonders schöne Gegenstände der Naturwissenschaft mit sich
nehmen, denn der gegenwärtige Fleiß der
Wissenschaften in der Natur von Pflanzen und die wirksame
ist der erste nach dem Verfall von Pflanzen und die wirksame
deutsche Fleiß hat einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Als
zum ähsterten nördlichen Landestheil hinauf geht man der
schnellen Unterhaltung, die dank der Anwesenheit des Kaisers und
der großartigen Geschicklichkeit, mit der die Hamburger Nordsee
die „Victoria“ ausliefert, erfolgte. Frau v. Gumpert erhielt
hierzu einen Beweis, als sie dieser Tage mit dem herrlichen
Dampfer „Vingestru Victoria“ in die Sommerfrucht eintrat. Die
Einschreiber brachten ihre Aufnahmen dar, und die Damen der
Stadt überredeten einen Almenstrauß. Als Kaiser Wilhelm
wegen unangenehmem Wetter in Schwedenland ansetzte, wurde er
mit „Sol“ vom Hafen begrüßt. Dessen und Eichen letzten sofort
Flugzeugführer an. Die Damen überredeten einen geschmack-
vollen Almenstrauß. Die heutige Zeitung „Norrøn“ bringt
anlässlich der Reise des Kaisers einen Artikel, worin sie sagt:
Wieder ist die „Hobensollern“ zum Norden gefahren, und von
beiden Toren mit der Monarchin, wieder wie so viele Male
vorher, die weitergehenden Beschäftigten Norwegens und dem
Meere folgen sehen. Sie sind in der fernegelegenen Gegend
eine bekannte Landmarke. Immer wieder kehrt er hierher zurück,
wenn die Sommerreise über unser schönes Nord (schon und
beim Wonne und jeder Staube im Beschluß steht. Und die
Schönheit des Landes hat dem Sinn des Kaisers zu. Er hat
beim großartigen Natur verhalten Norwegen besichtigt und genest
über. Norwegen ist ihm mehr als eine flüchtige Zwischen-
erinnerung. Stets hat Kaiser Wilhelm bezeugt, daß seine Be-
wunderung für die Natur unseres Landes auch Sympathie für
dessen Volk geföhlet hat. Und diese Sympathie kam nicht für
Nur zum Ausdruck. Deshalb ist der Kaiser für uns nicht bloß
der Herrscher eines mächtigen, freundschaftlich gesinnten
Reiches. Er ist mehr. Er ist ein hervorragender und groß-
denkender Mensch, dessen entschlossene Tatkraft uns mit Be-
wunderung erfüllt. Niemals hat diese Energie eine schönere
Form erhalten, als damals, wo die Schreckenstafel von
Russland das Kaiserreich erreichte. Wie ein Sonnenlicht in
der dunklen Nacht kam die Nachricht von der hochherzigen Hilfe
des deutschen Monarchen. Er behielt die Hoffnung ver-
zweifelter Herzen und gab neuen Mut und neue Kraft. Die
erste Hand, die in der Not gerichtet wurde, war die des
deutschen Kaisers. Wieder ist die „Hobensollern“ in norwegischen
Gewässern. Wieder befindet sich Kaiser Wilhelm in Norwegen.
Und wieder er kommt, wird ihm die warme Dankbarkeit
des Volkes überall mit der Erinnerung an die
großherzige Handlung des Monarchen seine Ehrerfinden.
Die Suras werden braunen und die Flagen werden in die
Höhe fliegen als Willkommensgruß und Dank des norwegischen
Volkes.“

Der erste Konflikt über die Zulassung der Marinistischen Kongregationen.

Die Zentrumspresse wittert; 19 katholische Warrer der Stadt
und des Dekans (Esen) (Mühl) erwischen eine Protestkundgebung
gegen den Gymnasialdirektor Wiese in Essen. Was ist nachher?
Die Protestkundgebung stellt folgende Forderungen: —
„Der Direktor des Königl. Gymnasiums zu Essen, Herr

Heuiletten.

Sommerfrische auf See.

Eine Erholungsfahrt nach Norwegen.
Von Wilhelm Wüpper.

III. Auf dem Djeandampfer durchs Hochgebirge.
Wer nur zu Lande Norwegen bereist, kann wohl nach
bestimmten Fuß- und Wagenreisen auf schneebedeckte
Felsenberge, in Täler von der Schwefel- und Grise, wie die
mächtigsten Alpenländer und über die wendliche Inselbänke
Meeresküste schauen, aber die Herrlichkeit der eigenartigen
und gewaltigen Täler, auf deren Höhe nicht ein Giebel-
sprundel und Felsblöcke sich türmen, sondern eine einfarne
flutende Wasserfläche, die die grünen Ufer und die
steilen Felswände spiegelt, diese Schönheiten kann nur der
Genießer, der vom Meere aus diese Vergnügung ein-
dringt. Darum ist Norwegen von jeher vornehmlich zu
Wasser bereist worden. Zwei englische und eine Reihe
norwegischer Dampfer sind uns begegnet. Das
Schiff ist aber auf einer Pfadbahn nicht nur das
Transportmittel, das zu den Felsen führt. Es
ermöglicht vielmehr bei der Rückfahrt der norwegischen
Soles, bei der Mieshaftigkeit der Entfernungen und bei
der Unzuverlässigkeit des Wetters erst jeglichen Genuss.
Ganz ungehört schauen wir, wie von der Veranda eines
komfortablen Soles aus, in die weitestfernen Einsam-
keiten. Hierher hatten wir unter dem Toben der himmlischen
Mächte bitter zu leiden gehabt. Feigte das Thermometer
in Dode noch 14 Grad K., nördlich von Bergen, wo wir auf
der Strecke nur kurz anlegten, sank es auf 8 Grad K.
5 Tage hatten wir mit einer Unterbrechung in Gubvanger
Sturm, sehr empfindliche Kälte und mancherlichen Regen.
In Wolde, dem beschneiten und fleischlichen norwegischen
Kurort, lagen wir einen ganzen Nachmittag und eine ganze
Nacht vor Anker, aber Schnee, Regen und Kälte trieben
alles in die „erste Rindorte“ Wolde, wo der fremdbildige
Inhaber nicht genug des fleischlichen Gebädes herbeischaffen
konnte für den Strom durchfließender und durchfrierender Wä-

die sich in dem einzigen Raum zusammenzudrängen. Noch
schlechter ging es uns auf dem Ausflug ins Tal von Ales.
Hier spiegelte sich das in riefenhafter Schwärze zu scharfer
Spitze aufragende Horns ad horn in stillen Wasserläden,
und das keine Götters Horn, wo wieder eine Unter-
schiff Kaiser Wilhelm II. gerührt an der Holzwand hing
auf an schönen Sommertagen ein ruhend völkischer
Aufenthaltsort. Wie anders heute! In die Mäntel und
Decken gehüllt, tief unter die Regenstürme geduckt schauten
wir von unserem luftigen Wagensitz aus auf die grünen
Matten des Tals, in dem Kiefern-, Föhneln- und Lärchen-
gehölz zusammen mit der moosumwachsenen Erde, dem
nordischen Sagenbaume, dem Stürmen des entlosen Winters
trogen.

Sin und wieder paßt die jagende Völkermasse und die
graue Stimmung auch recht gut auf der grauen Fels- und
Wasserentfaltung Norwegens. Wer aber die Fjorde nur
der Regenwetter gesehen hat, dem ist ihre wahre Schönheit ver-
borgen geblieben. Denn erst bei Sonnenschein offenbaren
sich die Wunder der norwegischen Natur in voller Herrlich-
keit. Uns war in den Fjorden der Himmel besonders hold.
Wir fahren durch den Geiranger Fjord. Wie mit
Zauberkräften hat die Sonne alles umgewandelt, Berge,
Dämme und Wasser in glänzendes lüdes Schmelde ge-
leitet. Die bisgelagerten Wasser schimmern kristal-
lin, lange blühende Silberstrahlen sieht unser „Mercur“
auf die Felsfanten, die wir umfliegen. Harmonisch
stimmt in die Farbe der Wäflertien das dunkle
Blauwäflertien der Klüften, an denen tauenden Regentropfen
hängen. Die mächtigen hellbraunen Felsmassen scheinen in
farnivrote Farbentöne getaucht und droben auf den fahl-
blauen jactigen Gipfeln schimmert in blendender Weiße
gleich seinem Auser frischgefallener Schnee. Um die höchsten
Gipfel aber, da

„Wo von der schnell flüchtigen Mäntel
Die Wäde in die Sen flüchten“ —

schweben in fleischlichen blauen Aether wie träumende weiße Völkchen-
fleier, die sich in allerlei phantastischen Gebilden reich um
die rauhen Bergriesen schmeigen. Ich habe mich oft ge-
fragt, wenn ich italienische und norwegische Farbenpracht
vergleiche, welcher von beiden wohl der Vorrang gebührt. An
bunter Vielfarbigkeit und holder Lieblichkeit reicht die

norwegische Landschaft nicht an die schönsten Bilder Ober-
oder Mittelalters. Aber sie hat vor jenen eine geradezu
mächtig wirkende, lichte Klarheit und eine grandiose heroische
Einigkeit, die vorwärts. Die Farnsprache der norwegischen
Landschaft hat ihren Ursprung lediglich in der wunderbaren
durchsichtigen Luft, nicht in der Kunst des Zeichners, der
Befahrungen oder der Vegetation. Im Sonnenlicht scheinen
die weitesten Fernen und die höchsten Gebirge in greifbare
Nähe gerückt, und das unbewohnte Auge beobachtet mit
Staunen die Winzigkeit der Häuser oder der Menschen, deren
Einzelheiten es ganz genau erkennt. Am wunderlichsten
wirkte diese Klarheit der Luft im schönsten der Fjorde, im
Aro-Fjord, mit seinem Endpunkt Gudvangen.
Die Talchluft ist hier von so gewaltiger Höhe, daß
wir über ihre Breite in seltsamer Täuschung befangen
sind. Wir sind in voller Fahrt, und doch scheint
uns jede Minute die Luftfahrt durch neue vorgelagerte Fels-
massen verperrt. Unendlich klein und doch greifbar nahe
erheben die Bauernhäuser, spitzen Kirchtürme oder die
wehenden Rube zu beiden Seiten des Fjords, an denen
unser Schiff vorbeisegelt. Wir glauben, wenn wir auf Deck
gehen, beghalich in einem mächtigen Alpenalpen spazieren zu
wandeln. Besonders deutlich treten hier im Gubvanger-
Fjord jene weissen mit pechschwarzen Streifen verwechseln
Felsmassen hervor, wie sie von den Gemälden Romanns
kennt sind. Die Schwärze der Berge täuscht über ihre
Höhe. Es ist schwer zu glauben, daß diese Berge nur so
hoch wie der Brocken, die höchsten schneebedeckten Berge Nor-
wegens nur 1800-2000 m hoch sind. Die Wäflertien der
Fjorde sind überall sehr tief, so daß eine solche Fahrt auf
dem Djeandampfer durch die engen Windungen des hoch-
gebirgigen gänzlich unangenehm ist. Aber zur Sicherheit,
namentlich bei der Fahrt durch die Schären, die vielgestaltigen
Felsküste, die der norwegischen Küste vorgelagert sind,
führen wir schon von Hamburg aus beghalich zwei nor-
wegische Loten an Bord. —

Von Gubvanger unternimmt man auf „Stoffjären“ in
1 1/2 Stunden Fahrt und 1/2 stündigen bequemen Aufstieg
auf einer Fahrstraße, zu der Kaiser Wilhelm große Summen
geoffnet hat, den Ausflug nach dem schönstegelegenen Aufent-
haltort Norwegens, dem Hotel Stalheim, das sich aber
an Komfort langt nicht mit ähnlich gelegenen Kurpösten des

Prof. Dr. Fischer, besammelte am 11. Juni in der Aula die...

Die Protestbewegung demüthigt das Vorgehen des Gymnasial...

Die Nichtbenutzung der Mirbach-Interpellation.

Die Gegner einer Befreiung des Falles Mirbach im Abgeordnetenhaus...

semittischen Kriegen an das Volk hatte das Verbot...

Aus Süddeutschland.

Ein Exzerpt ist nach der 'Walt-St.' aufgeschrieben worden...

Vollstreckung.

Gegen die Rolle des auf d'inglichen Volksevidenz...

In Preußen ist der 'Empfindlichkeits' seit Jahren...

Kirche und Schule.

Ueber 500 Lehrer aus dem heimlich-wirtschaftlichen Industrie...

Kunst und Wissenschaft.

sch. Das Postament des Herders-Denkmals vor der Stadtkirche...

Die Besichtigung eines neuen Kometen in Schwedens Grenz...

Das Bismarckmünzen ist in Stendal in den Besitz...

Schulunterhaltungsfrage beschließen und dem Ministerium...

Die in dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses in Bezug...

Die Bestimmung erwartet bezogen von den Schul- und...

Soziales.

Der Verband sächsischer Industriellen beschloß in...

Ausland.

Der Krieg in Ostasien.

kleinere Gerichte.

Generallieutenant Schacharow meldet dem Generalstab von...

Der Zustand der Vorkämpfer Petrovskarbeiter nimmt...

Oesterreich-Ungarn.

Die deutsche Regierung hat Kommissionen nach dem Haag...

Niederlande.

Prof. Fischer wurde. Dieses Exemplar ist nun bei der öffentl...

Die nachfolgenden Zahlen beweisen die Gropfartigkeit der...

Das Buch 'Kunst und Wissenschaft' ist ein Sammelwerk...

Die philologische Fakultät der Universität Marburg hat den Freiherren...



Aussergewöhnliches Angebot



im

Riesen-Saison-Räumungsverkauf

Kurzwaren.

Haarnadeln	4 Pack	1	↘
Stecknadeln	200 Stück	3	↘
Schleifennadeln	Dutzend	6	↘
Sicherheitsnadeln	3 Dutzend	9	↘
Kapselnadeln	Dutzend	10, 8, 4	↘
Gürtelnadeln	2 Stück	3	↘
Stopfnadeln	25 Stück	3	↘
Nähnadeln	25 Stück	1	↘
Nähnadeln	25 Stück	3	↘
Stricknadeln	Spiel	3	↘
Häkelnadeln	Stahl, Stück	1	↘
Häkelnadeln	Holzgriff, Stück	3	↘
Kleiderhalter	4teilig, Gummi	17	↘
Tailenbänder	fertig, Stück	6, 10	↘
Tailenband	Stück 5 Meter	17	↘

Kurzwaren.

Tailenstäbe	Dutzend	10, 7	↘
Tailenverschlüsse	Stück	10, 6	↘
Fischbein Natur	Dutzend	12, 7	↘
Korsettstangen	(Kontrefeder) Paar	6	↘
Korsettstangen	(Spiral) Paar	26	↘
Bwl. Körperband	weiss Stück	5	↘
Halblein. Band	4 Stück	10	↘
Gardinenband	mit Ringen, Mtr.	8	↘
Teppichband	schwarz, Mtr.	7	↘
Schuhbänder	Paar	3, 2	↘
Schuhsenkel	Paar	2, 1	↘
Jakonetband	Nr. 3	15	↘
Jakonetband	Nr. 5	12	↘
Jakonetband	Nr. 8	22	↘
Rockbund	fertig, Stück	25	↘

Kurzwaren.

Schürzenband	bt. gestr., 3 St.	8	↘
Baumwollband	schwarz, Rolle	2	↘
Nahtband	schwarz-weiss, Stück	25	↘
Hosenknöpfe	gross Gross	12	↘
Rosenknöpfe	klein Gross	8	↘
Schuhknöpfe	2 Stück	1	↘
Hosenschnallen	Dtzd.	5	↘
Westenschnallen	Dtzd.	3	↘
Fingerhüte	2 Stück	1	↘
Maschinenseide	auf Pappe, Rolle	3	↘
Kord.-Seide	schwarz u. farbig, Rolle	1	↘
Chappaeseide	Holzrolle schwarz u. farbig Mtr.	6	↘
Mohairborde	schw. u. farb. Mtr.	4	↘
Mohairschutzborde	schw. u. farb. Mtr.	6	↘
do. Gloria	schw. u. farb. Mtr.	9	↘

Kurzwaren.

Armblätter	normal mit Gummi Paar	6	↘
Armblätter	mit Tricot Paar	10	↘
Armblätter	Balist mit Gummi, waschbar Paar	16	↘
Lamatresse	Stück 10 Meter	10	↘
Stossschnur	Stück	7	↘
Gummiband	mit Rüsche Meter	25	↘
Gummiband	gestreift-bunt Meter	12	↘
Gummiband	gestreift Meter	6	↘
Gummiband	weiss-schwarz Meter	2	↘
Seid. Frisoleband	für Wäschebänder Meter	9	↘
Wäschebandschlosser	Dtz 55	↘	
mit Druckknöpfen			
Sport-Cordel	bunt Stück	7	↘
Cordel	für Kleidchen zum Waschen Stück	20	↘
Goldknöpfe	Dtz 22 u. 3, 16 u. 10 für Blusen u. Kleider.	10	↘

Sämtliche Schneiderei-Artikel sind nur altbewährte Qualitäten.

Strickbaumwolle, echt diamantschwarz, Lage	14	↘
Strickbaumwolle, echt lederbraun, Lage	18	↘
Strickbaumwolle, Sommer-Marino, Lage	10	↘

Strickwolle

Zollpfund Mk. 1.65

Echt Vigogne, Marke Wagner gelbfärbt weiss, Lage	35	↘
Echt Vigogne, Marke Wagner gelbfärbt farbig, Lage	35	↘
Echt Vigogne, Marke Wagner gelbfärbt schwarz, Lage	40	↘

Putz-Abteilung.

Ein Posten **ungarnierte Damenhüte.**

Nur tadellose diesjährige Façons.

Serie I	Serie II	Serie III
10 Pl.	25 Pl.	50 Pl.

Ein Posten **Damen-Lavalliers,** allerletzte Neuheit, Stück **88 Pl.**

Ein Posten Spitzenkragen	25	↘
Ein Posten Spitzenkragen	50	↘
Umlegekragen, Spachtel	8, 5	↘
Matrosenkragen	25	↘
Spachtelstoff	Meter 85	↘
Spachtelbesatz	Meter 20, 10	↘
Tüllspitzen	Meter 20, 10	↘

Putz-Abteilung.

Ein Posten **Damen-Kragen.**

Letzte Neuheit (Spitzform).

Serie I mit breitem Einsatz	Stück 28	↘
Serie II mit 4 Hohlstäben	Stück 33	↘
Serie III mit Hohlbaum und Spitzenansatz	Stück 38	↘

Ein Posten **Knaben- u. Mädchen-Lavalliers,** wunderschöne Dessins, von 3 an.

Auf alle angefangenen Handarbeiten 20% Extra-Rabatt.

Ein Posten gehäk. Waschtischgarn , St. 50	↘	
Ein Posten gehäk. Schwammnetz , St. 50	↘	
Ein Posten fert. gest. Kongressläufer	1.35	↘
Ein Posten fert. gest. Taschentuchbehälter	45	↘

Ein Posten Staubtuchtaschen fert. gest. Arb.	45	↘
Gez. Kissens mit Volant	45	↘
Gez. Schirmhüllen	20	↘
Reischüllen	85	↘

Weisse Küchenhandtücher mit eingew. Kante	65, 55, 10, 5	↘
Tabletdecken		↘
Pointe lace Decken zur Hälfte des Preises.		↘
Zurückgesetzte Handarbeiten zum Aussehen, Stück	10	↘

Herren-Zugstiefel guter Strapazierstiefel	3.35	
Herren-Boxalfstiefel zum Schmierern, elegante Form	6.45	
Herren-Segeltuchschuhe starker Unterboden	2.30	
Herren-Lack-Schnürschuhe elegante Form	4.95	
Herren-Schnürstiefel braun, chike Form	6.45	
Damen-echt Chevreaux-Schnür- und Knopfstiefel	3.95	
Damen-Promenaden-Schuhe mit Pompon, rot und schwarz	2.20	

Damen-Spangenschuhe chike Form (schwarz)	2.00	
Damen-Lastingschuhe	80	↘
Damen-Segeltuchstiefel , chike Form, mit rotem Besatz	3.30	
Damen-Segeltuch-Schnürschuhe	2.30	
Damen-Reiseschuhe in schönen Farben	80	↘
Damen-Salon- und Tanzschuhe	1.38	
Damen-Hausschuhe braun	98	↘

1 Posten Tüll-Stores

Wert bis 5 Mk., jetzt Mk. **2.75.**

Gardinen Wert bis 75, jetzt 30	↘
Gardinen Wert bis 90, jetzt 55	↘
Gardinen Wert bis 120, jetzt 70	↘

1 Posten abgeg. Tüll-Gardinen

Fenster = 2 Flügel

Wert bis **4.50**, jetzt **2.75.**

Warenhaus

Hamburger Engros-Lager.

Leopold Nussbaum

Telefon 378. G. m. b. H.

Gr. Ulrichstrasse 60/61.

Halle a. S.

Barfusserstrasse 35.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Ludw. Dönges in Halle.

Druck und Verlag von Otto Gendel.

Mit 2 Vervielfachern.